



7 WOCHEN NEUE SICHT

*Vom Alltagswasser und Festtagswein
oder wie wir Teil des Wunders werden...*

Bausteine für einen Haus-Gottesdienst zu zweit am Valentinstag 2021

Tipps
Einleitung
Lied
Bibelstelle
Impulse zur Bibelstelle
Reflexionszeit mit Symbolen
Lied
Segen
Tipp zur Abendgestaltung

Ein paar Tipps vorab:

Richtet Euch einen Platz zum Feiern her, vielleicht mit einer Kerze.
Als Bibelstelle inspiriert uns die Erzählung von der Hochzeit zu Kana. Darauf geht das Motto: „Vom Alltagswasser und Festtagswein – oder wie wir Teil des Wunders werden...“ zurück. Um diesen Text mit Eurem Alltag zu verbinden, könnt Ihr drei Symbole bereitstellen: einen leeren Krug, einen Krug oder eine Flasche mit Wasser und eine Flasche Wein.
Wir haben drei Lieder ausgesucht. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr diese über den Link anhören oder Ihr singt selber. Schaut, was für Euch stimmt. Ebenso seid Ihr frei bei der Auswahl der Bausteine.
Gutes Gelingen!

Liebes Paar,

Schön, dass Ihr Euch Zeit nehmt füreinander.
Schön, dass Ihr Eure Liebe unter den Segen Gottes stellt.

Anlass gibt uns das Fest des Heiligen Valentin. Der Heilige Valentin wird bis heute verehrt als Patron der Liebenden, als Heiliger der Zärtlichkeiten und als Schutzheiliger für eine gute Heirat und glückliche Ehe.

Dieses Jahr fällt der Valentinstag auf den Faschingssonntag: Der Tag für die Liebenden fällt auf den Tag für die Narren! Was für eine Kombination! Wie wäre es, wenn Ihr dies zum Anlass nehmt, auf Eure Partnerschaft mit einem milden Blick, vielleicht sogar mit einem Schmunzeln zu schauen?

Manchmal geht im Laufe der Jahre die anfängliche Unbeschwertheit und Leichtigkeit in einer Beziehung verloren. Was wir am Anfang noch lustig fanden, nervt uns eventuell mit der Zeit. Und wenn der andere sich auf meine Kosten lustig macht, kann dies auf Dauer Wut und Verbitterung hinterlassen.

Vielleicht kennt Ihr den Spruch: Alles hat seine Zeit. Wenn Ihr auf Euer Beziehungsleben zurückschaut, dann wisst Ihr sicher um die Gezeiten der Liebe:

Es gibt Zeiten der Fülle und Zeiten der Leere, so wie es in der Natur Ebbe und Flut gibt, Brach- und Erntezeiten. Es gibt Zeiten der Nähe und Zeiten, in denen wir uns eher aus dem Weg gehen. Es gibt Licht- und Schattenseiten im Miteinander.

Wie gut, wenn wir dies akzeptieren. Wie gut, wenn wir auf die Jahreszeiten schauen. Von ihnen können wir den Rhythmus des Wachsens und Vergehens lernen.

Gott weiß um unsere Gezeiten.

Gott weiß um unser Begrenzt-Sein und unsere Schattenseiten.

Trotz allem und in allem steht Gott zu uns.

Lied: In deinem Namen wollen wir, den Weg gemeinsam geh´n mit dir:

<https://www.youtube.com/watch?v=CC6FPaPHDE0>

Evangelium: Hochzeit zu Kana (Johannes Evangelium 2, 1-11)

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei.

Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter.

Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.

Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm.

Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.

So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Impulse zur Bibelstelle: Leere Krüge

Beinahe wäre die Hochzeit zu Kanaan sprichwörtlich ins Wasser gefallen!
Der Wein ging viel zu früh aus und beinahe wäre den Gästen nichts anders übriggeblieben, als Wasser zu trinken... wäre da nicht Jesus zu Hilfe gekommen...

Wir selbst kennen diese Situation wohl auch aus unserem Leben: manchmal werden uns Steine in Weg gelegt, so dass wir nicht zum Feiern kommen. Manchmal geben wir uns mit dem Alltagswasser zufrieden. Und dann gibt es Zeiten, da scheint es sogar, als seien unsere Krüge leer...

Es gibt Phasen, da bleibt uns keine Zeit, um als Paar etwas zu machen. Da kann der Eindruck entstehen, sich vom anderen vernachlässigt zu fühlen. Vielleicht kommt es einem auch so vor, als habe man sich nichts mehr zu sagen. Das Bild von leeren Krügen scheint da zu passen. Gründe dafür gibt es viele: ein Beruf, der einen überfordert, ein Chef, der eine 150% Präsenz fordert, kleine Kinder, die den Alltag füllen und die einen Tag und Nacht beanspruchen oder pubertierende Teenies, die einen alle Nerven kosten, Enkel, die gehütet werden müssen, Ehrenämter, die Zeit kosten...
Da kann der Partner mal in die zweite Reihe rücken. Wenn die Ausnahme zur Regel wird, kann sich Entfremdung breit machen. Im Bild gesprochen: Die Liebeskrüge werden leer.

Alltagswasser

Im Evangelium hören wir davon, dass die leeren Krüge mit Wasser gefüllt werden. Dieses Wasser kann vom Alltag erzählen: „Alltagswasser“. Ein Bild für das, was den Durst im Alltag stillt: Das kann der Guten-Morgen-Gruß oder -Kuss sein oder das Erzählen beim Abendessen über das, was am Tag geschehen ist. Das kann der gemeinsame Kaffee am Nachmittag sein oder der Spaziergang zu zweit am Sonntag.
Alles Augenblicke, die den anderen spüren lassen, ich nehme dich wahr, ich teile gerne Zeit mit Dir, es ist gut, dass du da bist! Eben „Alltagswasser“, das unsere Liebe als Paar frisch und lebendig hält und dafür sorgt, dass unsere Krüge nicht leer werden.

Und was, wenn sie bereits leer sind? Wer macht den ersten Schritt und füllt den gemeinsamen Krug?

Zuweilen erwartet jeder vom anderen, dass er oder sie den ersten Schritt tut. Manchmal kann diese Erwartungshaltung sogar fordernd vom anderen kommen. Dann kann es sein, dass wir beide verdursten oder verhungern an unserer Sehnsucht nach Liebe und Zuneigung und Fülle.

Wenn ich aber bereit bin, den Krug des anderen zu füllen, kann wieder etwas zwischen uns beiden wachsen und lebendig werden.

Wandlung in Wein

Im Evangelium hören wir heute, dass Jesus aus Wasser Wein macht. Es ist die Rede vom ersten Wunder Jesu! Die Menschen sind begeistert und die Hochzeitsfeier kann dank seiner Verwandlung des Wassers in Wein weiter gehen! Wie das Wunder geschieht, erfahren wir nicht! Ganz unmerklich verwandelt Jesus Wasser in Wein. Wer´s glaubt, wird selig, könnte man sagen, oder vielmehr selig diejenigen, die vom Wein kosten durften und so glauben konnten, dass aus Wasser wirklich köstlicher Wein wurde!

Unmerklich geschieht das Wunder. Ohne Zauberspruch. Ohne Hokusfokus. Es scheint, als geschehe das Wunder im Befüllen der Krüge.

Übertragen auf partnerschaftliche Beziehungen heißt das, wenn ich Wasser in den Krug des anderen fülle, d.h. wenn ich dem anderen Gutes tue, wandelt sich bereits etwas in unserem Miteinander. Wenn ich dem anderen ein gutes Wort, eine Umarmung oder meine Zeit schenke, stärkt das unsere Beziehung. Auf diese anscheinend unspektakuläre Weise kann Alltagswasser zu Wein verwandelt werden. Wie wunderbar, als Paar zu erkennen, dass kleine Gesten der Aufmerksamkeit und Liebe eine große Wirkkraft haben.

Wenn wir bereit sind, Wasser in die Krüge zu füllen, kann aus Alltagswasser köstlicher Festtagswein werden! Wenn es uns mit alltäglichen Gesten gelingt, dem anderen unsere Liebe zum Ausdruck zu bringen, haben wir Anteil am Wunder des Lebens!

Wie wär´s, wenn Sie heute Abend mit einem Glas Wein auf das anstoßen, was gewachsen ist? Vielleicht hilft dazu Musik aus alten Tagen oder die Erinnerung an einen Ort, an dem sie als Paar auftanken können oder an Menschen, in deren Gesellschaft es ihnen beiden gut geht?

Gutes Gelingen beim Wandeln vom Alltagswasser in Festtagswein!

Reflexionszeit mit Symbolen

Um die Bibeltexte und die Predigtgedanken zu verinnerlichen, könnt Ihr Euch zu folgenden drei Symbolen Gedanken machen: Leerer Krug, Wasser, Wein.

- Der leere Krug ist Zeichen für all das, was in unserem Miteinander brach liegt. Er steht für all das, was unausgesprochen zwischen uns steht. Wo spüren wir gerade eine Leere in uns? Was wünschen wir uns für unser Miteinander?
- Das Wasser steht als Symbol für das alltägliche Miteinander. Es steht für die Augenblicke, in denen wir trotz des Trubels im Alltag Augen füreinander haben.

Welche alltäglichen Momente fallen uns ein, die uns wie Alltagswasser guttun und unser Leben erfrischen?

- Wein ist ein sichtbares Zeichen für all die Freude, die Feste, die schönen Momente, die wir als Paar miteinander teilen. An welches gemeinsame Fest denken wir gerne zurück?

Wenn Ihr wollt, schreibt Eure Gedanken auf oder erzählt sie Euch.

Ihr wisst um die Wirkkraft von Worten. Daher passt vielleicht folgendes Lied ganz gut als Bitte zum Gelingen Eures Miteinanders:

Lied: Gib mir die richtigen Worte: <https://www.youtube.com/watch?v=pA7-Okwxshk> oder acapella: https://www.youtube.com/watch?v=Rd95_jRWijA

Segen:

Im Segen sagt uns Gott Gutes zu. So wie Gott uns in seinem Segen nahe ist, so können auch wir uns durch unsere Liebe nahe sein. Wir können einander zum Segen werden, indem wir uns Gutes sagen und einander Gutes tun.

Wenn Ihr wollt, könnt Ihr Euch gegenseitig segnen. Dazu könnt Ihr einander ein Segenswort zusprechen und dies durch ein Kreuzzeichen auf die Stirn oder in die Handfläche des anderen bekräftigen. Segensworte könnten sein: „Gott segne und behüte dich.“

Oder „Du bist ein Geschenk des Himmels für mich. Ich danke dir für dein Dasein und bitte Gott um seinen Segen für dich: Gott segne und behüte dich.“

Lied: Gott segne dich: <https://www.youtube.com/watch?v=-5Ubb0QhEMk>

Tipp zur Abendgestaltung

Weil dieses Jahr der Valentinstag auf den Faschingssonntag fällt, haben wir noch einen Tipp für die Abendgestaltung. Wie wäre es, miteinander eine Komödie anzuschauen? Eine Komödie lässt uns eintauchen in eine andere Welt. Abzuschalten und auf dem Sofa zusammen zu lachen, kann heilsam sein. Manchmal wirken diese ein, zwei Stunden wie ein Kurzurlaub. Die Herausforderungen und Aufgaben wurden dadurch nicht weniger, aber unser Blick wird wieder weiter und wir selbst wieder geerdeter. Probiert es aus.

Danke fürs Mitfeiern. Rückmeldung gerne an:

Dr. Ute Rieck, Referentin im Fachbereich Ehe & Familie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
urieck@blh.drs.de